

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 30

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erinnerung an zwei Afrika-Persönlichkeiten

Henry Morton Stanley (1841–1904)

Vor genau hundert Jahren starb der herausragende Forscher Henry Morton Stanley. Stanley war kein Kartograph im eigentlichen Sinne; er war vor allem Journalist, Entdecker, kolonialer Wegbereiter, und gegen Ende seines Lebens Abgeordneter im britischen Unterhaus. 1871 fand er den als verschollen geglaubten Livingstone am Ostufer des Tanganyika-Sees und unternahm bereits drei Jahre später (1874) von Sansibar aus seine Ost-West-Durchquerung des Kontinents, die er als zweiter Afrikaforscher, nach Cameron, durchführte. Ab 1879 begann er im Auftrag des belgischen Königs Leopold II. Zentralafrika zu erforschen und insbesondere den Kongo zu erschliessen. Auf seiner letzten Expedition (1887–1890) «rettete» er den mysteriösen Emin Pascha (Eduard Schnitzer) aus dem Süd-Sudan und brachte ihn an die Küste von Ostafrika. 1890 kehrte er für immer nach England zurück.

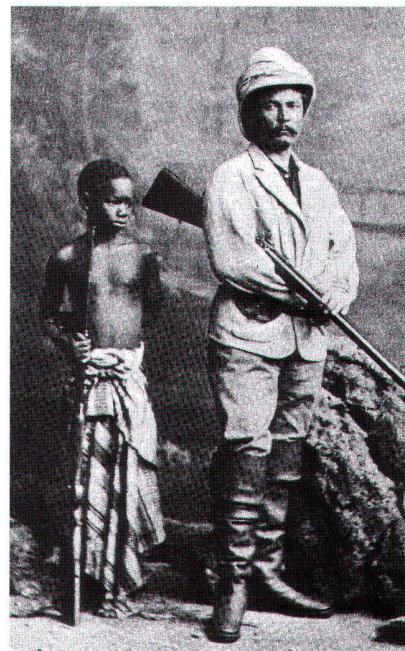
Im Laufe der 16 Jahre seiner Forschungsreisen durch den schwarzen Kontinent verfertigte er Hunderte von Routenaufnahmen, von denen zahlreiche in seinen Tagebüchern und Skizzenheften erhalten sind. Eine ganze Reihe dieser Skizzen wurden kopiert und den grossen Kartenverlegern wie Sampson Low und Stanford in London, aber auch Perthes in Gotha zur Verfügung gestellt. In Reisebeschreibungen dieser Zeit, besonders auch in Büchern, die Stanley selbst verfasste, sind Karten mit Massstäben zwischen 1:500 000 und 1:6 Millionen enthalten. Unter den seinen Büchern beigefügten Karten sind drei, die den Vermerk «Map ... by H. M. Stanley» oder «Survey ... by H. M. Stanley» tragen. Interessant wäre es, einmal genauer zu untersuchen, inwieweit Stanleys Zeichnungen tatsächlich als Grundlage für Afrikakarten des ausgehenden 19. Jahrhunderts von den Kartenmachern der grossen Verlage benutzt worden sind. Hierbei könnte sich ergeben, dass Stanley auch als Kartograph zumindest in der Fachliteratur einen Platz finden sollte.

Filippo Pigafetta (1533–1604)

Der portugiesische Kaufmann und Reisende Duarte Lopes traf 1578 in Luanda ein und verweilte bis 1584 im Kongo. Dessen König Alvaro I. gab ihm das Mandat, als sein Botschafter bei Papst Sixtus V. vorstellig zu werden, um missionarische Unternehmungen im Kongo einzuleiten. 1588 war Lopes in Rom, brachte sein Anliegen dem Papst vor und lernte den italienischen Humanisten und Reisenden Filippo Pigafetta kennen. Dieser übersetzte den damals gewiss sensationellen Reisebericht Lopes vom Kongo auf Italienisch und liess ihn 1591 bei Bartolomeo Grassi unter dem Titel *Relatione del Reame di Congo et delle circovicine contrade* veröffentlichen. Dieses Buch wurde mit seinen zwei Teilkarten von Innerafrika und acht Illustrationen des Lebens im Kongo ein sofortiger Erfolg und erschien 1596 auf Niederländisch, ein Jahr später auf Englisch und Deutsch und dann 1598 in einer lateinischen Ausgabe.

Die Karte vom Kongogebiet (*Tavola del Regno di Congo*) stellte die erste verfügbare detaillierte Karte dieses Gebietes dar und übte einen enormen Einfluss auf die Kartographie Afrikas im 17. Jahrhundert aus. In verkleinerter Form hat Ortelius sie als Nebenkarte in seine 1595 im *Theatrum Orbis Terrarum* veröffentlichten Karte von Fez und Marokko eingearbeitet, eine gewiss kuriose geographische Kombination, die jedoch durchaus als gerechtfertigt erscheinen konnte: Sie stellte den letzten Kenntnisstand dieser Region dar und sollte deshalb unbedingt im *Theatrum* erscheinen, konnte aber in die früheren Karten von Zentral-Afrika nicht integriert werden, da deren aktualisierte Neuauflage im Veröffentlichungskonzept – aus welchen Gründen auch immer – nicht vorgesehen oder zumindest nicht realisiert worden war.

Die andere Karte stellt den afrikanischen Kontinent östlich vom etwa 9. Längengrad (von Greenwich) dar, in seiner ganzen Ausdehnung vom Mittelmeer bis zum Kap. Hier fällt besonders Pigafettas augenscheinlich wirklichkeitsnahe Dar-



Henry Morton Stanley und sein Boy Kalulu

stellung einer Nord-Süd-Orientierung der beiden ptolemäischen Inlandseen auf, die bisher nach klassischer Konvention west-östlich nebeneinander lagen, eine Konstellation, an der Kartographen jedoch auch nach Pigafetta bis ins 19. Jahrhundert festgehalten haben. Interessant sind auch die Eintragungen von Ziffern und Buchstaben in Ägypten, die 37 in einer Tabellenkartusche dekodierte Orte bezeichnen, wodurch diesem Teil Afrikas ganz besondere Aufmerksamkeit zuteil wird. Es ist anzunehmen, dass Pigafetta, der selbst den Kongo nie besuchte, mit diesem Vermerk seine 1575 in Ägypten durchgeführten Reisen dokumentieren wollte, zumal andere Kartendokumente darüber offenbar nicht existierten. Einer der Vorfahren von Filippo war Antonio Pigafetta, der uns, als einer der wenigen Überlebenden der ersten Weltumsegelung durch Magellan (1519–1522), in der Beschreibung dieser Reise ein äusserst wichtiges historisches Dokument überliefert hat. Filippo hat mit der *Relatione del Reame di Congo* Gleiches geleistet. Er hat sich jedoch auch als Offizier auf verschiedenen Kriegsschauplätzen im Mittelmeerraum ausgezeichnet, war ein brillanter Linguist und Literat. Ihm verdanken wir die erste Übersetzung von Ortelius' *Theatrum* ins Italienische, die 1608 posthum von Vrients in Antwerpen herausgegeben wurde.

Wulf Bodenstern, Brüssel